

Der absehbare Zerfall der Gesellschaft durch die Massenzuwanderung

11.06.2018, Fassadenkratzer | [Originalartikel](#)

*„Denk ich an Deutschland in der Nacht,
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,
Ich kann nicht mehr die Augen schliessen,
Und meine heissen Tränen fliesen.“*

Heinrich Heine

Mit der gezielten massenhaften Zuwanderung kulturfremder Menschen aus aussereuropäischen Ländern in die Staaten Europas entstehen in deren Gesellschaften gewaltige Probleme, die sich jetzt bereits deutlich abzeichnen, über deren Konsequenzen sich die meisten Menschen aber kaum im klaren sind. Selbst wenn nur eine oberflächliche Integration in das bestehende Rechts- und Arbeitsleben angestrebt wird, stellen sich von vorneherein Schwierigkeiten ein, die absehbar zu einem Zerfall der demokratischen Gesellschaftsordnung führen müssen.

Der hier schon mehrfach zitierte Hamburger Philosoph Lars Grünewald listet vier Problemgruppen auf, die sich notwendig ergeben müssen und die alle eng miteinander zusammenhängen:

1. ein Kommunikationsproblem,
2. ein Verarmungsproblem,
3. ein Kriminalitätsproblem,
4. ein Verdummungs- oder Bildungsproblem.

1. Das Kommunikationsproblem

entsteht von vorneherein dadurch, dass die grossen Massen der Zuwanderer die deutsche Sprache nicht beherrschen oder, soziologisch ausgedrückt, weil unterschiedliche Menschengruppen keine gemeinsame Sprache haben. *„Das ermöglicht ihnen nicht mehr, sich in alltäglichen gesellschaftlichen Situationen miteinander zu verständigen. Es ist kaum möglich, solange eine entsprechende Sprachschulung nicht stattgefunden hat, sich auch nur über die einfachsten Dinge des alltäglichen Lebens gemeinsam zu verständigen.“* Unter diesen Umständen ist schon eine oberflächliche Integration nicht möglich, geschweige denn eine tiefere in die europäische und spezifisch deutsche Kultur.

Die allermeisten kommen auch gar nicht, um sich hier zu integrieren, sondern um Schutz vor Krieg und Verfolgung zu suchen, zumeist aber – ange-

lockt durch offizielle und inoffizielle Versprechungen und die sofort zur Verfügung stehenden Sozialgelder – kurzfristig ein angenehmeres Leben zu finden. Zwar muss seit 1.1.2005 jeder neue Einwanderer aus einem Nicht-EU-Land einen Sprach- und Integrationskurs erfolgreich durchlaufen, wenn er eine unbefristete Niederlassungserlaubnis haben will, doch schon damals sprachen viele Ausländer, besonders die erste Generation der Arbeitsmigranten, nur wenig bis gar kein Deutsch – auch wenn sie schon seit Jahrzehnten in Deutschland lebten. Und Abschiebungen finden sowieso kaum statt.

Und es bleibt ein Problem, schrieb der Spiegel, als er noch einer war, *„das auch die umfangreichste Reform nicht wird beseitigen können: Wie sollen Immigranten Deutsch lernen, wenn ... die Kontakte mit Deutschen auf den Unterricht beschränkt bleiben? Damit haben auch die Schüler an der Hartnackschule zu kämpfen. Fast alle leben in Berliner Stadtvierteln wie Wedding oder Neukölln, in denen viele Bewohner Ausländer sind. Satellitenschüsseln bringen hier das türkische, arabische oder russische Fernsehprogramm ins Wohnzimmer. Der Bäcker und der Gemüsehändler sind Türken, Fleisch kauft man beim ägyptischen Metzger. Deutschkenntnisse sind in solchen Gegenden meist unnötig – „Schule aus, Deutsch aus“, bringt Murat Tascioglu die Situation auf den Punkt.“*²

Damit wird die durch das Sprachproblem vorhandene Neigung zur Ghettobil- dung deutlich.

Die Abneigung gegen das Deutschlernen ist auch bei den neuen Ankömmlin- gen der letzten Jahre nicht anders. *„Wie nähern sich Flüchtlinge unserer Sprache an?“*, fragte die Welt am 22.8.2017.

*„Viele haben keinen Schulabschluss und wollen arbeiten, nicht lernen. Die bisherigen Kurse sind nicht erfolgreich. ... Wie wir aus den Heimen hören, interessieren sich die Flüchtlinge zuallererst für ihre zurückgelassene Familie und die Muttersprachler um sie herum. ‘Deutsch lernen’? Das ist zwar lebensnotwendig, sehen aber viele Flüchtlinge als Zeitverschwendung an. ... Wie bringt man Menschen Deutsch bei, wenn sie selber den Nutzwert nicht erkennen, obwohl dessen Beherrschung ihr Fortkommen exponentiell ver- bessern kann? An die 400 Millionen Euro gibt die Bundesregierung für Sprachkurse aus. Ein Grossteil sei, so der Bundesrechnungshof, einfach ‘verpufft’. ... ‘Das werden wir nie brauchen’, meinen vor allem ältere Männer. ‘Wir wollen arbeiten, dafür braucht man doch kein Deutsch’, wännen sie. Diese Haltung lässt sich nur schwer knacken. Afrikaner glauben wiederum, dass sie nicht Deutsch lernen müssten, weil sie ja die Weltspra- che Englisch sprechen.“*³

Diese Problematik wirkt sich dann auch auf der Ebene des gesellschaftlichen, politischen Diskurses aus, an dem sich die Zugewanderten, mit Ausnahme insbesondere islamischer Funktionäre, nicht beteiligen. *„Da aber ... jede*

Demokratie von der Möglichkeit eines Diskurses in der Bevölkerung lebt, wird das politische System Deutschlands oder einer demokratischen Landes effektiv zerstört, wenn die einzelnen Menschen und Menschengruppen nicht mehr miteinander diskutieren und sich damit an der politischen Willensbildung beteiligen können. Dieses Problem wird wenig diskutiert, führt aber schon alleine zur Vernichtung des politischen Systems in Deutschland, sofern es sich dabei um eine Demokratie im Sinne einer Volksvertretung handeln soll.“⁴

Der bei der herrschenden Klasse bestehende Anspruch einer einheitlichen „demokratischen“ Bevölkerung auf dem Boden des Grundgesetzes fällt von daher schon in sich zusammen.

Dabei ist das Problem der totalen Gesellschaftsideologie des Islam, dem die meisten Zuwanderer angehören, das der europäischen freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung feindlich gegenübersteht, noch gar nicht berührt.

„Eine weitere Facette dieses Problems der mangelnden Sprachbeherrschung und der daraus resultierenden Kommunikationsprobleme ist das Gefühl vieler Menschen, fremd zu sein, und zwar natürlich sowohl der Deutschen als auch der Zuwanderer. Denn wer sich von lauter Menschen umgeben sieht, die nicht die eigene Sprache sprechen, die er nicht versteht und mit denen er nicht kommunizieren kann, der wird sich seiner Heimat weitgehend entfremdet fühlen. Das wird zwar heute von Mainstream-Medien und von „Gutmenschen“ als ein illegitimes Bedürfnis aufgefasst, sich in der Heimat heimisch zu fühlen, aber es bildet dennoch, wenn dieses Bedürfnis massiv missachtet und mit Füßen getreten wird, die Basis für gesellschaftliche Sprengsätze und für die ganz natürliche Reaktion, sich von diesen Eindringlingen, mit denen man nicht kommunizieren kann, wiederum zu befreien.

Ausserdem muss es auf der Seite der Zugewanderten vermehrt die Tendenz mit sich bringen, immer weiter immer grössere Gemeinschaften zu bilden und nach Möglichkeit die einheimische, in diesem Falle die deutsche Bevölkerung, in eine Minderheiten-Position zu drängen, um selber dem Eindruck entfliehen zu können, man befinde sich hier im Ausland, fernab der Heimat.“

⁵

2. Das Verarmungsproblem

Die Sprache des Landes nicht zu beherrschen, erschwert natürlich in starkem Masse die Integration der Zugewanderten in das gesellschaftliche Arbeitsleben. Dies kommt noch zu dem Problem der fehlenden Qualifikation der meisten Immigranten für den industriellen Arbeitsmarkt Deutschlands hinzu. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hatte bereits in einer neunseitigen Übersicht vom 2.10.2015 mit dem Titel »Flüchtlinge in Deutschland – Verantwortung ergreifen, Chancen erkennen« eine Prognose der Qualifikation

von arbeitslosen Flüchtlingen veröffentlicht: 81% ohne formale Qualifikation, **11%** berufliche Ausbildung, **8%** akademische Ausbildung.⁶

„Epoch Times“ berichtete am 22.8.2016 über das Ergebnis einer Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BiBB), wonach 59% der arbeitssuchenden Asylbewerber keinen Schulabschluss haben, was bedeutet, dass sie kaum lesen und schreiben können. Rund 25% der knapp 500'000 arbeitssuchenden Asylbewerber machten zu ihrer Bildung keine Angaben, was vermuten lasse, dass sie in Wirklichkeit auch keinen Abschluss hätten. *„Dazu komme noch“*, schreibt die Zeitung, *„dass fast 30 Prozent aller Syrer, die Integrationskurse besuchten, zuvor einen Alphabetisierungskurs absolvieren mussten, so das BiBB. Deshalb könne nicht vorhergesagt werden, ob die Berufsschulen zeitlich und „mit den vorhandenen Ressourcen eine Angleichung der schulischen, kulturellen und sprachlichen Bildung erreichen“, erklärt das Institut.“*⁷

In dem Masse, in dem sich die Zuwanderer in das Wirtschaftsleben nicht integrieren können, steigt unvermeidlich die Arbeitslosigkeit eines Landes an und damit die Belastung des Sozialstaates. Inzwischen hat jeder zweite Arbeitslose einen Migrationshintergrund. Das gibt aber kein volles Bild. Denn man muss wissen, wie Epoch Times am 22.5.2017 aufklärte, *„dass fast zwei Drittel der als arbeitssuchend gemeldeten Flüchtlinge nicht als arbeitslos gelten und folglich nicht in der Arbeitslosenstatistik auftauchen. Der Grund dafür ist, dass die Statistik der BA nach gesetzlichen Vorgaben zwischen „arbeitssuchend“ und „arbeitslos“ unterscheidet. Folglich ist nicht jeder erwerbsfähige Mensch ohne Arbeit ein Arbeitsloser. Im Sozialgesetzbuch gilt eine Person als arbeitslos, wenn sie keiner sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und nicht an einer arbeitsmarktpolitischen Massnahme teilnimmt. Das bedeutet, Flüchtlinge, die Sprach- und Integrationskurse, Praktika, Weiterbildungen und Ein-Euro-Jobs nachgehen, gelten offiziell nicht als arbeitslos.“*⁸

Entsprechend betrug im September 2017 der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund unter den 4,3 Millionen Hartz-IV-Empfängern 55,2%. Darin sind neben Arbeitslosen auch „Aufstocker“ enthalten, also sogenannte Hartz-IV-Empfänger, deren Lohn nicht zum Leben reicht.⁹

Dies zeigt, dass die soziale Unterschicht immer weiter anwächst und damit ein immer grösserer Kampf um Arbeitsplätze auf der einen Seite und um Sozialleistungen auf der anderen Seite entbrennen wird. Der Sozialstaat wird in immer grösserem Umfang belastet. Dies führt zum Wegbrechen des Wohlstands auf der einen und der Möglichkeiten des Sozialstaates auf der anderen Seite.

3. Das Kriminalitätsproblem

Ursache für Kriminalität der massenhaft unkontrolliert Zugewanderten ist zunächst, dass sie aus ihrem heimatlichen kulturellen Umfeld Verhaltensgewohnheiten mitbringen, die dort unproblematisch sind oder nur geringfügigen Strafen unterliegen, hier aber massiv mit der freiheitlichen Lebensauffassung und dem darauf gründenden Recht kollidieren. So hat das noch mittelalterliche Verhaftetsein der meisten Zuwanderer in den Blutsgemeinschaften der Familie und Sippe, deren Lebensgesetze und „Ehre“ dem Einzelnen übergeordnet sind, im Konflikt eine Geringschätzung nicht nur der Freiheit des Einzelmenschen, sondern auch seines Lebens zur Folge, wie z.B. die „Ehrenmorde“ in aller Deutlichkeit zeigen. Insbesondere bedeutet auch die im Islam verankerte Unterordnung der Frau unter die Dominanz des Mannes den Import der Mehr-Ehe und der Kinder-Ehe, sowie ein häufig verächtliches, beleidigendes Verhalten der zugewanderten Männer den Frauen gegenüber.

Dem orientalischen Mann ist die gewählte Frau nicht wie bei uns „zu eigen“, weil sie ihn liebt, ohne aber ihre Selbstbestimmung aufzugeben, sondern die Frau ist sein Eigentum, weil er der Mann ist, der über sie verfügen kann, dem sie zu Diensten zu sein hat, der sie bei Widerwillen körperlich züchtigen darf und für den sie auf der Strasse ihre weiblichen Reize verhüllen muss, damit sie nicht die Begierde anderer Männer weckt. Will sie sich von ihm trennen, bedeutet das die grösste Verletzung seiner männlichen Ehre und seines Stolzes. Auf Unzucht mit einem anderen Mann steht die Todesstrafe durch Steinigung. Da ist der Schritt nicht weit, dass der wegen eines anderen verlassene Liebhaber eines deutschen Mädchens, selber die rächende Tat vollzieht, wie es in Kandel und anderen Orten geschehen ist.

Wenn Frauen Menschen zweiter Klasse sind, die sich verhüllen und zu Hause bleiben müssen, dann darf man jene, die sich an diese Regeln nicht halten und sich offen und freizügig kleiden, behandeln wie man will – so lernen es die Jungens von klein auf. Solche Mädchen und Frauen sind billig! Sie haben keine Moral, sind keine wirklichen Musliminnen, sondern sind schamal – falsch, sind schlechte Mädchen, Schlampen und eine Schande. Sie sind Freiwild, man darf sie sexuell angehen und notfalls mit Gewalt gefügig machen.

In Ägypten z.B. betrifft *„die sexuelle Belästigung alle Ägypterinnen, egal, ob reich oder arm, gebildet oder nicht, gläubig oder atheistisch. Nach einer Studie der Vereinten Nationen wurden 99,3 Prozent der Ägypterinnen schon einmal gegen ihren Willen von Männern angefasst oder haben verbale sexuelle Belästigung erlebt.“* In Kairo *„sind Frauen täglich sexueller Belästigung ausgesetzt: im Taxi, auf der Strasse und im Supermarkt. Während der Proteste am Tahrirplatz 2011 wurden Hunderte Frauen sexuell belästigt,*

viele von ihnen vergewaltigt. ... Die Studie der UN besagt, dass rund 82 Prozent der Frauen regelmässig in öffentlichen Verkehrsmitteln belästigt werden."

Eine Studie von „HarassMap“ ergab, „dass der soziale und finanzielle Status eines Mannes keine Rolle dabei spielt, ob dieser belästigt oder nicht. Auch ob er verheiratet ist, hat keinen Einfluss auf sein Verhalten. Die Bildung des Täters scheint ebenfalls unerheblich: 75 Prozent der Befragten haben einen Universitätsabschluss. Auch Alter, Verhalten oder Kleidung der Frauen liefern keine Erklärung. So trugen nach einer Studie des „Egyptian Center for Women’s Rights“ 72 Prozent der belästigten Frauen Kopftuch oder Nikab. Aber auf die Frage einer UN-Studie, warum sie Frauen belästigten, antworteten 73 Prozent der Männer, die Kleidung der Frauen sei zu aufreizend gewesen."

Die Sicherheitskräfte Ägyptens sind Teil des Problems. „Laut der UN-Studie suchten nur etwa sechs Prozent der Frauen, die solche Übergriffe erleben mussten, Hilfe bei Polizisten. Viele gaben an, nicht ernst genommen oder gar verspottet worden zu sein. Einige Frauen wurden von ihnen sogar sexuell belästigt, als sie die Tat melden wollten." ¹⁰

Durch die unkontrollierte Zuwanderung gibt es natürlich kein Mittel, das Eindringen von wirklichen, bereits etablierten Kriminellen und potenziellen Kriminellen zu verhindern. „Es ist vielmehr zu erwarten, dass ein gewisser Prozentsatz der Menschen, die zu uns kommen, eben eine kriminelle Vergangenheit und möglicherweise auch kriminelle Verhaltensgewohnheiten haben und dass ein anderer Teil erst durch den Umzug in ein neues soziales Milieu dazu kommt und dazu motiviert wird, überhaupt erst kriminelle Aktivitäten zu entfalten und zwar aus unterschiedlichen Ursachen." ¹¹

Das können solche sein, welche, wie der Mörder einer Studentin in Freiburg, eine Vergewaltigung in bestialischen Mord einmünden lassen und ihr Unverständnis über das Urteil auf Lebenslänglich mit der bezeichnenden Schlussbemerkung zum Ausdruck bringen: „Aber es war doch nur eine Frau.“ Und das sind weiterhin regelrechte organisierte kriminelle Clans, von denen es allein in Berlin 12 bis 14 gibt. „Neun dieser Clans bestehen aus arabischen Grossfamilien mit jeweils mehreren Hundert Mitgliedern. Sie beschäftigen sich mit Drogenhandel, Einbruch, Raub, Hehlerei, Menschenhandel, Prostitution, Spielhöllen." ¹² Die Polizei kann ihrer nicht Herr werden. Sie haben „die Hauptstadt fest im Griff“.

Davon abgesehen sind aber auch die vielen beschäftigungslosen Zugereisten, die in den Heimen herumlungern, ein wachsendes Potential für Kriminalität. Bei ihnen muss sich immer mehr Isolation, Aussichtslosigkeit und Frustration einstellen, da für sie kaum noch die Möglichkeit auf ein Leben in menschenwürdigen wirtschaftlichen Bedingungen gegeben ist, so dass sie

kaum andere Möglichkeiten sehen, als kriminell zu werden. *„Und es kann schliesslich aus der sozialen Desintegration auch eine Art Isolationskriminalität hervorgehen. Denn insbesondere die Jüngeren der Zugewanderten haben ihre alte Heimat verloren, und in der neuen Umgebung haben sie kaum eine Chance, heimisch zu werden. Sie sind also sozial in einer nahezu hilflosen und aussichtslosen Situation.“*¹³

Besonders beunruhigend sind natürlich die über die offenen Grenzen einmarschierten islamischen Terroristen, deren genaue Zahl unbekannt ist. Der Verfassungsschutz rechnete laut Focus bereits 2016 mehr als 43.000 Menschen zur „islamistischen Szene“ in Deutschland, eine Zahl, die in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist – vor allem durch den starken Zulauf bei der Gruppe der Salafisten, einer besonders fundamentalistischen Strömung innerhalb des Islam, der rund 8650 Leute zugerechnet wurden. Etwa 1100 Menschen in Deutschland ordnete man dem „islamistisch-terroristischen“ Spektrum zu, darunter fast 500 sogenannte Gefährder – also Menschen, denen die Polizei grundsätzlich zutraut, dass sie einen Terrorakt begehen könnten. Inzwischen wird die Zahl der Gefährde mit mehr als 720 angegeben.¹⁴

4. Das Verdummungs- oder Bildungsproblem

Schliesslich hat die unkontrollierte Zuwanderung dieses Ausmasses mit Sicherheit ein insgesamt sinkendes Bildungsniveau im Lande zur Folge. Die äusserst geringe Vorbildung der allermeisten lässt sich durch staatlich Kurse und Massnahmen nicht so weit auffangen, dass sie wenigstens in das Arbeitsleben integriert werden können. Die grössten Auswirkungen entstehen jedoch im Schulsystem, in das die Kinder und Jugendlichen der Zuwanderer kurz- oder mittelfristig integriert werden müssen. Die Lehrer sind total überfordert. Viele resignieren bereits in den einjährigen „Willkommensklassen“, in denen Schüler verschiedenster Nationen und Voraussetzungen auf die Regelklassen vorbereitet werden sollen.

Nach einer Untersuchung von 2011 liegt ein wesentlicher Grund der Probleme schon in der frühkindlichen Phase der Kinder, in der z. B. *„in türkisch-stämmigen Familien keine auf die Anforderungen der Schule ausgerichtete Vorerziehung“* stattfindet. *„Der Entwicklung der sprachlichen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten ihrer Kinder zur Vorbereitung auf die Schule schenken sie wenig Aufmerksamkeit.“*

Auch sollen sich die Kinder in erster Linie in die Gemeinschaft einfügen, in die sie hineingeboren werden. ... *„Gehorsam gegenüber älteren Familienmitgliedern, Respekt vor Autoritäten, das Bewahren der Familienehre und das Befolgen der religiösen Regeln des Islams stehen auf der Skala ihrer Ziele ganz oben.“* Dies werde autoritär, auch mit körperlicher Züchtigung durchgesetzt, weshalb die Kinder vielfach die Lehrer mit ihrem laschen Erzie-

hungsstil nicht ernst nähmen. Selbständigkeit und Selbstbestimmung, *„die in der Schule verlangt und gefördert werden, sind (zu Hause) keine Erziehungsziele, im Gegenteil: Aus Angst, dass die Kinder sich in einer „westlichen“ Umgebung zu freizügig verhalten, werden viele stark gemassregelt.“*¹⁵

Dies führt zudem dazu, dass dort, wo muslimische Migrantenkinder einen starken Anteil oder die Mehrheit in der Klasse bilden, vielfach Intoleranz, Feindschaft und Mobbing gegen deutsche Kinder stattfindet.

Bei den vielen Schwierigkeiten mangelnder Sprachkenntnisse, mangelnder Vorbildung und gewaltiger kultureller Differenzen gibt es für die Schulen prinzipiell nur zwei Möglichkeiten, wie Lars Grünewald deutlich macht: *„entweder mit dem Lerntempo über diese Kinder hinwegzugehen und sie auf der Strecke zu lassen, so dass sie nicht integriert werden können, oder aber das Lern- und Bildungstempo den Immigranten anzupassen, d.h. aber deutlich abzusenken und damit den Bildungsstoff in seiner Gesamtheit zu reduzieren.*

*Am Ende bedeutet das aber für die gesamte Klasse und gegebenenfalls auch für gesamte Studiengänge, wenn es in den Studiengängen ebenfalls darum geht, Sprachbarrieren entsprechend zu berücksichtigen, dass die Absolventen des jeweiligen Schul- oder Studienabschlusses weitaus weniger wissen und können, als sie wissen und können würden, wenn es diese Sprachprobleme und Sprachbarrieren nicht geben würde. Damit aber werden die Generationen in ihrer Summe im Schnitt deutlich dümmer und ungebildeter, als es ohne das Immigranteproblem der Fall gewesen ist.“*¹⁶

Die international betriebene „Völkerwanderung“ ist die gigantischste der Inklusionsstrategien der Gegenwart, von denen in einem früheren Artikel die Rede war. Ihr Ziel ist die Zerstörung der homogenen Kulturvölker Europas. Die hervorgerufenen Kommunikations-, Verarmungs-, Kriminalitäts- und Verdummungsprobleme führen zu ihrem Verfall, wobei die Verdummung langfristig das strategische Instrument ist zu verhindern, *„dass eine Bevölkerung die Mittel hat zu durchschauen und zu verändern, dagegen vorzugehen, was mit ihnen auf gesellschaftlicher Ebene geschieht. Die Massenimmigration führt zu Sprachproblemen. Die Sprachprobleme führen zu einem geringeren Bildungsniveau in den Schulen und gegebenenfalls auch in den Hochschulen. Das führt zu einem niedrigeren Bildungsstand der Bevölkerung. Und damit ist die Bevölkerung den Machenschaften ihrer Eliten noch wehrloser ausgeliefert, als das bisher bereits der Fall gewesen ist. Die Massenimmigration hat dann auch auf diesem Weg ihr Ziel erreicht.“*

Dabei ist der wichtige Aspekt des Islam, der mit seinem gesellschaftlichen Totalitätsanspruch mit den freiheitlichen Gesellschaftsordnungen der Völker Europas nicht zu vereinbaren ist, ja ihnen geradezu feindlich gegenüber-

steht, hier nicht einbezogen worden. Er wird bereits in vorangegangenen Artikeln von verschiedenen Seiten behandelt. Siehe:

- Islam, Sippenbindung und europäische Geistesentwicklung
- Islam und Gewalt – Gehört der Islamismus zum Islam?
- Islam und Religionsfreiheit – Der totalitäre Kuckuck im Ei der Religion
- Gezielte Verharmlosung des Islam

-
- 1 *Lars Grünewald youtube 6/7 ab min. 13.50*
 - 2 *spiegel.de 31.12.2004*
 - 3 *welt.de 22.8.2017*
 - 4 *Lars Grünewald wie Anm. 1 ab min. 15.00*
 - 5 *a.a.O. ab min. 16.14*
 - 6 *docplayer.org*
 - 7 *epochtimes.de 22.8.2016*
 - 8 *epochtimes.de 22.5.2017*
 - 9 *mmnews.de 10.4.2018* 10 *faz.net 1.10.2017*
 - 10 *Lars Grünewald a.a.O. ab min. 19.31*
 - 11 *bild.de 30.11.2017*
 - 12 *Lars Grünewald a.a.O. ab min. 20.23*
 - 13 *focus.de 18.8.2016 und augsburger-allgemeine.de 18.12.2017*
 - 14 *faz.de 3.10.2011*
 - 15 *Lars Grünewald a.a.O. ab min. 22.30*